

Ahmad Mansour und Theater *act-back*:

DAS SCHWEIGEN

Muslimische MitbürgerInnen als Opfer eigener und fremder Tabuisierungen

Junge Menschen mit muslimischem Hintergrund in der Schweiz führen meist ein von Widersprüchen geprägtes Leben. Ihr engeres Umfeld - Eltern, Verwandte und überhaupt Menschen gleicher Herkunft - verlangen von ihnen, dass sie an den religiös-kulturellen Normen ihrer Vorfahren festhalten - auch da, wo diese den Sitten und Gebräuchen in der Schweiz fundamental entgegengesetzt sind. In der Folge bewegen sich die jungen Muslime und Muslimas permanent im Spannungsfeld von Anpassung an die hiesigen Verhältnisse unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Ursprungs-Kultur. Sie hängen buchstäblich zwischen zwei Welten. Spätestens hier aber wirkt sich ein zentraler, tradiertes Wert verheerend aus: Über all die verwirrenden Widersprüche darf nicht geredet werden - weder innerhalb der Familie noch in der Öffentlichkeit.

Aber auch die andere Seite, die der grundsätzlich fremdenfreundlichen oder zumindest neutral eingestellten Einheimischen, beteiligt sich am grossen Schweigen. 'Wenn wir über die oft prekäre, familiäre und gesellschaftliche Realität der jungen Muslime und Muslimas in der Schweiz offen reden würden, würden wir nur dem politischen Gegner, den Fremdenfeinden, in die Hände arbeiten' sagen sie. Und: 'Die Achtung vor der fremden Kultur verbietet uns, uns in ihre Verhältnisse einzumischen.' In diesem orchestrierten Schweigen dröhnen die Stimmen der Fremdenfeinde umso lauter. Sie beschwören bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Untergang des christlichen Abendlandes durch die jungen Muslime herauf.

- **Der Autor von 'Generation Allah', Ahmad Mansour, im Dialog mit dem Theater *act-back*: Mittels szenischer Darstellungen und nachfolgenden Gesprächssequenzen mit dem Spielleiter/Moderator Franz Dängeli wagt er den unverstellten Blick auf das Leben unserer jungen, muslimischen MitbürgerInnen.**
- **Unter Anderem werden folgende Fragen bespielt und diskutiert: *Wie sieht der Alltag junger Muslime und Muslimas in Familie, Liebe, Schule und Beruf aus? Was wird aus all den Widersprüchen, mit denen sie allein gelassen werden? Geht es der Schweizer-Seite wirklich um Respekt, wenn sie keine Diskussion über all die Widersprüche aufkommen lässt? Sind das oft martialisch- machohafte Verhalten der jungen Männer, oder das oft sogar sichtbare Festhalten am muslimischen Frauenbild durch die jungen Frauen, Ausdruck ihrer Orientierungslosigkeit oder ihrer kulturellen Identität? Haben diese jungen Menschen bei uns eine Chance?***